

auf Verteidigung bedachten Mannes“ sprechen die Fundumstände, da im Berge weder Kämpfe stattgefunden haben dürften, noch die Gefahr bestand, von wilden Tieren angegriffen zu werden. Auch halte ich den um ein Aststück gewickelten Riemen nicht mit JAHNSEN für einen Schleuderriemen; vielleicht hat er zum Fortziehen schwerer Lasten gedient. Das Aststück mochte als Handhabe dienen. Die in der einen Ledertasche befindlichen Steine hatten wohl denselben Zweck wie die ganz ähnlichen, frei im Heidengebirge gefundenen, flachen, ovalen Kiesel (Fig. 64) mit je einer tiefen und langen Narbe auf beiden Seitenflächen. Die Narben und besonders die Abreibungen auf beiden Seiten derselben deuten auf Schleifsteine hin und diese wiederum auf Werkzeugtaschen.



Fig. 70 Schaufeln und Fragmente.  $\frac{1}{3-5}$  n. G. 1—4 [BBH]; 5 [MCA Nr. 166]. (Nach KYRLE, 1913, Fig. 28.)

Die S c h a u f e l n (Fig. 70) weisen gemeinsame Merkmale auf. Die Schaufelblätter sind ziemlich klein, seicht ausgehöhlt und gegen den Stiel zu von einem höheren oder flacheren Holzsaume begrenzt. Sie dienten zum Einfassen des vom Berge losgeschlagenen Salzes.

An manchen Stellen, so im Heidengebirge des Maximilian- und Platzwerkes, sind ganze Nester von N a h r u n g s r e s t e n <sup>75)</sup> eingewachsen.

<sup>75)</sup> K. k. Universitätsprofessor Dr. F. NETOLITZKY, Czernowitz, der die Freundlichkeit hatte, diese Nahrungsreste zu

untersuchen, schreibt mir unter 20. April 1914: „Es sind durchwegs Nahrungsreste, die den Darm passiert haben, Schalen